



*Düsseldorf:
Unsere Initiative
„hallo nachbar!“
verstärkt sich*

INFOBRIEF

ANLIEGEN • PROJEKTE • INFORMATIONEN • JUNI 2017



AUF EIN WORT

Am Anfang, das war 2013, war es gar nicht leicht. Die Idee war da, dass die Verlassenheit bei uns eine der schlimmsten und verbreitetsten Formen der Verarmung ist. Hier wollten wir ansetzen, diese Menschen aufsuchen, die es selbst nicht oder nicht mehr schaffen, zu den Hilfseinrichtungen unserer Gesellschaft zu gehen. Aber wie die erreichen, die sich zurückgezogen haben? Wir haben es mit vielem versucht: Plakate, Flyer, Mundpropaganda, Fernsehberichte. Viele haben auch angerufen, manche den Weg zu uns in Düsseldorf gefunden. Dadurch ist „hallo nachbar!“, ein Bereich von vision:teilen, gewachsen.

vision : teilen

Eine franziskanische
Initiative gegen
Armut und Not e.V.

Heute sind es über 30 Ehrenamtliche und eine Vollzeit-Sozialarbeiterin. Ihre „Reichweite“: die Stadt Düsseldorf. Ihr Anliegen: Ein Netz der Nachbarschaft. Ihr Engagement: die ausgestreckte Hand des unentgeltlichen Einsatzes. Ihr Ergebnis: mehr als 30 bedürftige „Nachbarn“, die sie aktuell fest begleiten. Ihre Überzeugung: Es lohnt sich – und wer auf diese Weise sich und seine Zeit verschenkt, bekommt Freude und Dank zurück. Möchten Sie es auch probieren? Ich lade Sie mit unserer Sozialarbeiterin Marieke Schmale dazu ein.

Ihr

Br. Peter Amendt

Bruder Peter Amendt

AUF GUTE NACHBARSCHAFT



Wie geht das – die gute Nachbarschaft, wenn ein Mensch sich zurückzieht? Marieke Schmale ist seit Mitte März als Sozialarbeiterin bei vision:teilen ganz für dieses Anliegen da. Zuvor hat sie lange mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen gearbeitet und sie und ihre Familien gestärkt. Wir haben sie gefragt, wie es ihr in ihrer neuen Arbeit geht und warum ihr dieses Anliegen von „hallo nachbar!“ so am Herzen liegt.

VT: Marieke, Sie sind vor Kurzem zu vision:teilen gekommen und haben sich als Sozialarbeiterin um die Stelle der Koordinatorin von „hallo nachbar!“ beworben. Was hat Sie dazu bewogen?

Marieke: Vor allem zwei Leidenschaften, die ich schon immer habe: zum einen liegen mir Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben, besonders am Herzen und zum anderen der Gedanke der gelebten Nachbarschaft. Bei „hallo nachbar!“ werden diese beiden Themen verknüpft, das hat mich sofort angesprochen.

VT: „hallo nachbar!“ möchte Menschen aufsuchen, die sich in ihrer Not zurückgezogen haben. Wie findet man diese Menschen? Wie geht das?

Marieke: Grundsätzlich ist klar, dass soziale Isolation oft auch mit gesundheitlichen Problemen einhergeht. Deshalb versuchen wir Menschen über Apotheken, Ärzte und Physiotherapeuten zu erreichen. Natürlich gibt es aber auch Menschen, die aus verschiedenen Gründen keine Ärzte aufsuchen. Sie versuchen wir beispielsweise über Kioske zu erreichen (die kennen ja oft vereinsamte Menschen, die bei ihnen Zigaretten kaufen und sich dabei unterhalten wollen) und zukünftig hoffentlich auch über Vermieter. Insgesamt sehen wir es auch als unsere Aufgabe Menschen für bedürftige Nachbarn zu sensibilisieren, durch Öffentlichkeitsarbeit und soziale Netzwerke, so dass diese wiederum ihre Nachbarn auf uns hinweisen.

VT: Die Arbeit lebt im hohen Maße von dem Engagement der ca. 30 ehrenamtlichen Kräften bei „hallo nachbar!“. Welche Bedeutung haben die Ehrenamtlichen für den gewählten Ansatz?

Marieke: Zunächst einmal will ich kurz vorweg sagen, dass ich unheimlich begeistert von unseren Ehrenamtlichen bin. Sie sind ein bunter Trupp, ganz unterschiedlich, was Alter,

Hintergrund usw. betrifft, aber ganz tolle Menschen mit großem Herz. Wenn ein Ehrenamtlicher Zeit für einen Nachbarn einsetzt, ihm oder ihr menschliche Nähe und Interesse entgegenbringt, ist das für die Nachbarn unheimlich wertvoll. Zwar können auch Professionelle wie ich, Sozialarbeiter, Pflegedienste etc. den Menschen Nähe und Interesse entgegenbringen, aber die Bedeutung der „geschenkten Zeit“ von Ehrenamtlichen ist eben eine ganz andere.



Marieke Schmale

Nach ihrer Ausbildung zur Sozialarbeiterin (M.A.) im Jahre 2012 leitete Marieke die offene Kinderarbeit beim CVJM Oberhausen e.V.. Zudem sammelte sie Auslandserfahrung durch Freiwilligenarbeit in verschiedenen Auslandsprojekten (Peru, Jordanien, Ghana, Mexiko). Seit 2010 ist die gebürtige Fränkin in Düsseldorf zuhause. Neben ihrer Haupttätigkeit engagiert sich Marieke ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe.

Seit Mitte März hat sie die Leitung von „hallo nachbar!“ übernommen. Sie ist nun Ansprechpartnerin für Ehrenamtliche, Nachbarn und Netzwerkarbeit. Zu erreichen ist Marieke unter:

Kontakt: 0211- 15 30 60 (Mo-Fr. 9:00-17:00 Uhr)
Email: hallo-nachbar@vision-teilen.org



Zwei „Nachbarn“, denen das gemeinsame Treffen donnerstags Freude macht

VT: Bewusst haben wir Sie als Sozialarbeiterin eingestellt um die Aufgaben zu koordinieren. Aber immer wieder werden wir angefragt: Braucht es wirklich professionelle Hilfe für einen solchen Ansatz?

Marieke: Ja tatsächlich. Das habe ich vor allem in den ersten Wochen gemerkt, als sich zahlreiche Ehrenamtliche mit vielen Fragen an mich wandten. Unsere Nachbarn haben ja oft schon ein schwieriges Leben hinter sich, haben viele Baustellen und Probleme. Da ist es ganz wichtig, dass die Ehrenamtlichen entlastet und begleitet werden. Da ich mehr Wissen über Erkrankungen und problematische Zusammenhänge sowie mehr Erfahrung im Umgang mit Hilfesystemen und Behörden als viele Ehrenamtliche habe, kann ich Nachbarn an benötigte Hilfe heranführen beziehungsweise auch die Ehrenamtlichen darin schulen. Die Menschen, für die wir da sind, haben ja eben niemanden, der ihnen hilft Anträge zu stellen, für ambulant betreutes Wohnen, für Pflegedienste etc. Ganz wichtig ist meine Rolle aber auch gerade in der Vermittlung zwischen Ehrenamtlichen und Nachbarn.

VT: Unsere Spender hätten es am liebsten wenn alle Arbeit unentgeltlich wäre. Jedoch kann „hallo nachbar!“ nicht ganz ohne finanzielle Unterstützung leben. Wie sehen Sie das?

Marieke: Ohne finanzielle Unterstützung würde dann eben heißen ohne Sozialarbeiterin, sprich in diesem Falle mich. Das würde das Konzept schnell auf einen kleinen, ehrenamtlichen Besuchsdienst für alte Leute reduzieren. Die Unterstützung von bedürftigen Menschen in schwierigsten Lebenslagen und Rückführung ins soziale Netz wäre dann viel schwerer zu verwirklichen. Außerdem leisten wir natürlich auch finanzielle Beihilfe für bedürftige Nachbarn, solange keine anderen Sozialleistungen greifen.

VT: Herzlichen Dank für Ihre Informationen. Wir drücken Ihnen die Daumen, dass Ihre aktuelle Aktion auf Nachbarn aktiv zuzugehen und sie nach Möglichkeit ins soziale Netz zurück zu vermitteln Erfolg hat.

„Zugleich geht ein ausdrücklicher Dank an Ulrich Fezer, Frau Reuvers und Susanne Schick, sowie die vielen Ehrenamtlichen seit 2013, die „hallo nachbar!“ aufgebaut haben und von denen viele es auch weiterhin mit großem Engagement stützen und mittragen.“



Helfen Sie
„hallo nachbar!“

10,- €

sind schon eine große Hilfe z.B. für
Projektleitung, Coaching und Betreuung der
Ehrenamtlichen und Nachbarn

VISION:TEILEN SPENDENKONTO

IBAN: DE42 3005 0110 0010 1790 26

BIC/SWIFT: DUSSEDDXXX

Stichwort: hallo nachbar

BLICK ZURÜCK UND NACH VORNE

DANKE FÜR DIE NOTHILFE!

Wie im letzten Infobrief berichtet, führte das Wetterphänomen El Niño zu extremen Überschwemmungen in der peruanische Andenregion und zu einer lebensbedrohlichen Dürre am Horn von Afrika. Schwester Adelaida aus Peru konnte durch die finanziellen Unterstützung vieler Spender zur Erstversorgung Hunderter von den schweren Überschwemmungen betroffenen Familien beigetragen. Am Horn von Afrika (Kenia, Äthiopien und dem Südsudan) konnten wir in den letzten Monaten 15 Soforthilfemaßnahmen zur Bereitstellung von Nahrungsmitteln unterstützen, mit denen mehr als 3000 Menschen erreicht wurden.

Unsere Partner danken für die großzügigen Spenden von ganzem Herzen!

NEU - UGANDA - SCHLAFSAAL FÜR MÄDCHEN UND NAHRUNGSSICHERUNG FÜR EINE SCHULE

In der **St. Francis Higher Secondary School** in Kanyagoga, bekommen 400 sozial benachteiligte Kinder die Möglichkeit zu einer Ausbildung, eine Mahlzeit und eine altersgerechte Betreuung. Die Kinder müssen täglich viele Kilometer zurücklegen, um zur Schule zu gelangen, was wegen der Distanz zu häufigen Schulabbrüchen führt (bei Mädchen bis zu 30%, unter anderem als Folge von Vergewaltigungen auf dem Schulweg). Die Praxis hat bewiesen: können sie unter der Woche in der Schule bleiben, sinken diese Zahlen drastisch! Dazu Father Godwin Ogam: „Wir brauchen dringend Schlafsäle für diese Mädchen. Bitte helfen Sie uns.“ Jeder Euro zählt.

Stichwort: „Mädchenschlafsäle“

Schwester Rita Nakitende in Nkokonjeru möchte einen Teil des bisher ungenutzten Schulgrundstückes zum Anbau von Obstbäumen (Mango, Jackfruit, Avocados) nutzen, um die Ernährungssituation der Schüler zu verbessern. In Kombination mit anderen Nutzpflanzen und Bäumen soll der Boden produktiv genutzt werden. Wir danken für jede Hilfe!

Stichwort: „Obstbäume“

INFOS UND TERMINE

Fotoausstellung - „Adrenalin und Seele“

von Dr. Britta Strohschen mit Bildern des gutenachtbus
09.06.2017, 18:00 Uhr
fiftyfifty-Galerie, Jägerstr. 15, 40231 Düsseldorf

vision:teilen auf dem Trödelmarkt Achner Platz

mit buntem Trödel für den guten Zweck
24.06.2017, ab 8:00 Uhr
Aachener Platz, 40223 Düsseldorf

Flingern OpenAir

Musikfestival u.a. zur Unterstützung des gutenachtbus
30.06.2017 - 01.07.2017, ab 18:00 Uhr
Flinger Broich 193a, 40325 Düsseldorf



In eigener Sache

Manche LeserIn, die bisher diese Informationen per Brief nach Hause erhalten, fragen uns: „Geht es nicht preiswerter in der Zeit der digitalen Vernetzung?“ Wir stimmen zu: Ja, es gibt preiswertere Wege...

Senden Sie uns eine Mail an: info@vision-teilen.org mit dem Betreff „Infobrief als Mail erhalten“.

IMPRESSUM

Herausgeber:

vision:teilen - eine franziskanische Initiative gegen Armut und Not e.V
Schirmerstraße 27, 40211 Düsseldorf

Telefon (0211) 6 68 33 73
Telefax (0211) 17 80 80 63
E-Mail: info@vision-teilen.org
www.vision-teilen.org

Bankverbindung:

Stadtsparkasse Düsseldorf
IBAN: DE42 3005 0110 0010 1790 26
BIC: DUSSEDDXXX

Verantwortlich für die Redaktion:

Leiter: Br. Peter Amendt OFM
Medien und Öffentlichkeitsarbeit:
Daniel Stumpe
Projekte: Manuela Vollbrecht

Layout und Design: Daniel Stumpe

Fotos: Janna Lichter, Lisa Klose

Der Infobrief wendet sich an Interessenten, Freunde und Förderer von vision:teilen e.V.

Social Media: www.facebook.com/vision.teilen

Stiften lohnt sich – teilen macht menschlich!
stiftung vision:teilen

vision : teilen

Eine franziskanische Initiative gegen Armut und Not e.V.

